

# Das 1000-jährige Georgenthal

## Beliebter Ausflugs- und Urlaubsort seit eh und je hat eine bewegte Geschichte

Der Zweckverband versorgt 14.000 Menschen im Südkreis täglich mit 2.700 m<sup>3</sup> Trinkwasser, das zu drei Vierteln aus der Ohra-Talsperre kommt. Das vierte Viertel wird aus eigenen Quellen gewonnen.

In loser Folge stellt der Verband die Orte vor, die er versorgt und listet zudem die bisherigen Investitionen im jeweiligen Ort auf.

Weil es nach dem Alphabet geht, ist heute Georgenthal an der Reihe:



### Wie alles begann...

Vor gut 1.000 Jahren lebten in den Siedlungen Asolveroth und Rekkers die ersten „Georgenthaler“.

Erstmals tauchte der aktuelle Ortsname 1143 auf, als der Graf von Schwarzburg-Käfernburg das Zisterzienserkloster St. Georg gründete (Foto o.). Auf dieses Kloster nehmen auch die Namen Vallis St. Georgii und Monte St. Georgii Bezug, unter denen der Ort im 12. Jahrhundert erwähnt wurde.

1335 besaß das Kloster St. Georg schon gut 11.000 Hektar Land mit zwölf Dörfern und hatte eine bedeutende Pferdezucht.

Während des Bauernkriegs plünderten in der Osternacht 1525 aufständische Bauern das Kloster.

1531 zog Kurfürst Johann von Sachsen den Klosterbesitz ein: Aus dem Kloster und seinen zwölf Dörfern wurde das Amt Georgenthal. Ab 1600 ließ Herzog Ernst

den Frommen von Gotha eines der Klostergebäude zur Sommerresidenz umbauen – zum Schloss Georgenthal.

Der Ort entwickelte sich dann gegen Ende des 19. Jahrhunderts zum beliebten Ausflugs- und Urlaubsziel. (Quelle: Wikipedia)

### Woher die „Rohrperle“ einst kam

Seit den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts und bis 1992 wurden Quellen am Totenkopf genutzt, deren Einzugsgebiet das Schlossbrunnental war. Dieses Rohwasser gelangte in den Hochbehälter Totenkopf. In den 1990er Jahren zeigten sich immer mehr bauliche Mängel am Hochbehälter. Deshalb waren die Wassergüte und gewonnenen Wassermengen nicht mehr ausreichend, zudem entsprach die technische Infrastruktur nicht mehr dem Stand der Technik.

Der Hochbehälter wurde ausgemauert, verschlossen und anschließend mit Erdreich abgedeckt.

Bis 1992 wurden außerdem für die Trinkwassergewinnung für Georgenthal die Quellen der Krebswiese genutzt. Das dafür gebaute Pumpwerk verfügte zugleich über einen Tiefbehälter als Zwischenspeicher.

Ein weiteres kleines Zwischenpumpwerk hatte ab etwa 1970 in Höhe der Schwimmbachstraße gestanden und wurde 1996, als das Zwischenpumpwerk Finkenberg errichtet worden war, abgerissen.

### Wie der aktuelle Stand ist...

Die Versorgung mit Trinkwasser wird über zwei Leitungen gewährleistet, die aus der neuen Trinkwasseraufbereitungsanlage (TWA) des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Gotha und Landkreisgemeinden“ (WAG) gespeist werden. Die Trinkwasseraufbereitung entnimmt wiederum aus der Alten Gothaer Talsperre deren Mischwasser.



Mischwasser deshalb, weil mindestens zwei verschiedene Roh-Wässer genutzt werden – in dem Falle jenes aus den Mittelwasser-Quellen und das der Talsperre.

Das ehemalige Pumpwerk auf der Georgenthaler Krebswiese dient heute nur noch als Mess- und Regelstation, die mit einem Fernwirkanschluss mit dem Betriebsgebäude verbunden ist. Das dort nach wie vor gewonnene Wasser wird fürs Schwimmbad genutzt.

Zum Versorgungssystem Georgenthals gehört zudem ein Zwischenpumpwerk (auch Druckerhöhungsanlage genannt) am Teichberg/Finkenberg. Hier wird – wie es der Name nahelegt – von Pumpen der Wasserdruck erhöht. Um eine stabile Versorgung zu sichern, ist dort eine Mess- und Regelstation mit Fernwirkanschluss installiert, die mit dem Betriebsgebäude verbunden ist.

Das Zwischenpumpwerk versorgt u. a. das Wohngebiet am Teichberg, das um 1996 entstand und ab 2014 nochmal um ca. 25 Bauplätze erweitert wurde.

Neu in der Struktur sind auch jene Bauten, die für das Gewerbegebiet errichtet wurden. So gibt es seit 1991 einen Wasserzähler-Verteilerschacht, über den die Galvanotechnik Jens Holzapfel GmbH, die Firma Thüros und die Firma GMG versorgt werden.

Der Schacht selbst ist an die Fernleitung des WAG von Tambach-Dietharz zum Hirzberg/zur Hirzbergsiedlung angebunden.

Dafür gibt es zudem eine weitere Zuspelung aus einem Schieberhaus der Ohra-Fernleitung der Thüringer Fern-

wasserversorgung. Dieses Gebäude sieht man an der B 247 bei Hohenkirchen in Richtung Schwabhausen auf der linken Seite auf dem Acker. Damit wird abgesichert, dass immer ausreichend Druck im System ist – auch falls z. B. die Quellen in Tambach-Dietharz nicht mehr so sprudeln...

### Was sich beim Abwasser tat

Im Bestand vor 1990 waren Kleinbelebungsanlagen (KBA):

- in der Bahnhofstraße für 1.200 Einwohner (EW); ging 2004 nach Anschluss an die Kläranlage (KA) Hohenkirchen außer Betrieb,
- in der Parkstraße (Glüso) für 1.000 EW; Außerbetriebnahme 2004 nach Anschluss KA Hohenkirchen,
- Am Teichberg; 250 EW; Außerbetriebnahme 2007 nach Anschluss KA Hohenkirchen,
- Kleinkläranlage (KKA) Am Hirzberg; 45 EW; Außerbetriebnahme 2018 nach Anschluss KA Hohenkirchen,
- KKA Finkenberg, 16 EW; Außerbetriebnahme 2007 nach Anschluss KA Hohenkirchen,

### Aktuelle Anlagen

- Regenüberlaufbecken (RÜB) Parkstraße, 150 m<sup>3</sup> Volumen;
- Regenrückhaltebecken (RRB) Teichberg 1; 100 m<sup>3</sup> Volumen;
- RRB Teichberg 2; 83 m<sup>3</sup> Volumen;
- RÜB Nauendorf; 97 m<sup>3</sup> Volumen;

### Bilanz des Zweckverbandes

#### Anschlussgrad

Der Anschlussgrad in Georgenthal inklusive Nauendorf beträgt 96,6 % (2.664 Einwohner, Stand 30. Juni 2022).

#### Summe der Investitionen

In Georgenthal investierte der Zweckverband seit 1990 für Trinkwasser-Infrastruktur 4,2 Mio. Euro und für Abwasseranlagen 8,7 Mio. Euro.

#### Impressum:

Wasser- und Abwasserzweckverband Apfelstädt-Ohra  
Vorsitzender: Günter Jobst  
Westfalenstraße 9 – 99885 Ohrdruf

Sprechzeiten: Die, 9 – 12/13 – 17 Uhr, Do, 9 – 12/13 – 18 Uhr  
Geschäftszeiten: Mo.-Do, 9 – 12/13 – 16 Uhr, Fr, 9 – 12 Uhr  
Tel.: 03624 31703-0 – Fax: 03624 31703-12 – Internet: www.wazv-ao.de

